

Einbruchhemmende Türen

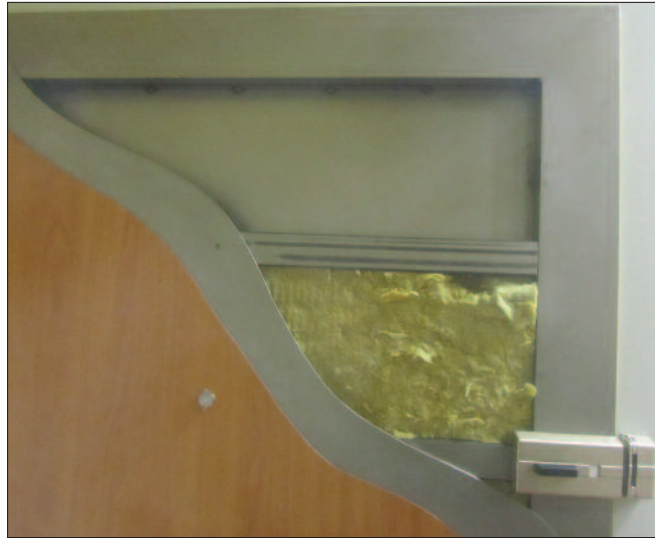
Eine gute Sicherheitstür verhindert ein schnelles Aufhebeln, Eindrücken oder Durchbohren. Viele Einbrecher lassen sich dadurch abschrecken.

Die meisten Wohnungs- und Wohnhauseinbrecher nutzen Schwachstellen für das Eindringen in das Objekt. Der Einbau einer einbruchhemmenden Tür könnte einen Großteil der Einbrüche verhindern. Denn viele Einbrecher lassen sich von einer Sicherheitstür abschrecken.

Mehrere Hersteller in Österreich bieten gute Sicherheitstüren an. Eine geprüfte Sicherheitstür ist aber nicht billig; sie kostet ca. 2.500 Euro. Nur bei Sicherheitstüren, die zertifiziert sind, können sich Verbraucher auf eine gute Qualität und einen ausreichenden Schutz verlassen.

Die Mindestanforderungen an eine Sicherheitstür sind in der ÖNORM B 5338 geregelt – übereinstimmend mit der europäischen Norm EN 1627. Jede Tür wird dabei einer Widerstandsklasse zugeordnet, die angibt, wie lange ein Einbrecher braucht, um die Tür aufzubrechen, und welche Werkzeuge er benötigt. Bei Widerstandsklasse 3 etwa müssen Einbrecher bereits fünf Minuten mit einem Spezialwerkzeug (z. B. Kuhfuß) arbeiten, um die Tür aufzubrechen. Diese Klasse wird in der Regel für Privatwohnungen empfohlen. Die höheren Widerstandsklassen gelten für den gewerblichen Bereich und den Hochsicherheitsbereich.

Eine gute Sicherheitstür besteht aus einem einbruchhemmenden Sicherheitschloss, einem Stahl-Schutzbeschlag mit Zylinderkern-Ziehschutz, vier massiven Stahlkegel-Schließbolzen und einem mit Stahlstäben



„Innenleben“ einer Sicherheitstür (Exponat im Kriminalpolizeilichen Beratungszentrum Wien): Für Privatwohnungen werden zertifizierte Türen der Widerstandsklasse 3 empfohlen.



Beschläge mit effizientem Zylinderkern-Ziehschutz.

und -rohren verstärkten Türblatt.

VSÖ-Hochsicherheitstür.

Der Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs (VSÖ) hat eine neue

Richtlinie für einbruchhemmende Türen entwickelt – als Ergänzung der bestehenden Normen in diesem Bereich. Eine VSÖ-Hochsicherheitstür erfüllt nicht nur die vorgeschriebenen Nor-

men, sondern muss zusätzlich einem Einbruchversuch von zwei Angreifern standhalten. Die Montage erfolgt durch geschultes Personal eines beim VSÖ registrierten Montagebetriebes.

Eine VSÖ-zertifizierte Hochsicherheitstür ist mit einem VSÖ-Prüfzeichen im Türfalz gekennzeichnet (www.vsoe.at).

Gute Kaufberatung. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat 18 Anbieter von Sicherheitstüren in Wien und Tirol geprüft, wie ausführlich diese beim Kauf von Sicherheitstüren beraten. Das Ergebnis: Viele Firmen informierten gut, vereinzelt gab es Mängel. So fehlte z. B. in drei Fällen ein Hinweis auf die Widerstandsklasse der Tür. Auch auf mögliche Förderungen wurde nicht immer aufmerksam gemacht. Die Testergebnisse wurden in der November-Ausgabe der Zeitschrift „Konsument“ veröffentlicht (www.konsument.at).

Förderungen. Der Einbau von Sicherheitstüren in Wohnungen und Wohnhäusern wird in vier Bundesländern öffentlich gefördert, und zwar in Wien, Niederösterreich, im Burgenland und in der Steiermark. Die Höhe der maximalen Förderungen variiert zwischen 400 Euro und 1.000 Euro. In Anspruch genommen werden können oft auch zeitlich befristete Förderungen.

Einige Haushaltsversicherungen gewähren bei der Anschaffung einer einbruchhemmenden Tür einen Prämienn-Rabatt von 10 bis 15 Prozent.